

Eröffnung des Juridikums und der Fachbibliothek Rechtswissenschaft am 31.10.2005

Herr Ltd. Ministerialrat Raeder,
Magnifizienz,
Spektabilität,
sehr geehrter Herr Dr. Günther,
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Zentralbau, wozu schließlich auch die Rotunde gehört, wurde von einem bekannten Kunsthistoriker als eine dem Langbau wesentlich überlegene Bauform charakterisiert. Sie zeichne sich durch absolute Einheit und Symmetrie, harmonische Durchbildung des Inneren und Äußeren und die herrlichste Anordnung des Lichtes aus.

Dass das Nicht-Eckige, eine angemessene Form für eine Bibliothek sei, befand auch der Stararchitekt Santiago Calatrava, der vor knapp einem Jahr Zürich mit einer atemberaubenden Jura-Bibliothek in elliptischer Form beglückt hat. Die Idee für seinen sakralen, schwerelos wirkenden Raum hat er nach eigenen Aussagen bei dem argentinischen Schriftsteller Borges entliehen, der sich den Himmel wie eine Bibliothek vorgestellt habe.

Wie dem auch sei, ob rund oder eckig, wer in diesen Zeiten knapper Kassen eine neue Bibliothek einweihen darf, kann sich glücklich schätzen. Mit knapp 2.000 Quadratmetern, einer Bestandskapazität von 140.000 Bänden und 270 Arbeitsplätzen bietet die viergeschossige Rotunde 4-mal soviel Platz wie die „alte“ Fachbibliothek.

Das aktuelle Medienangebot umfasst 55.000 Bände, die alle frei zugänglich und systematisch geordnet, komfortabel und ohne lästige Wartezeiten nutzbar sind. Durch neueste Technik wie zum Beispiel Wireless Lan, ansprechend gestaltete Gruppenarbeits- und Schulungsräume, hervorragende Öffnungszeiten und ein kompetentes Beratungsteam werden Studierende und Forschende in ihrer Arbeit auf optimale Weise unterstützt. Ergänzt wird dieses Angebot durch modernste Dienstleistungen wie Online-Auskunft, automatisierte Selbstausleihe und ein großzügig dimensioniertes elektronisches Medienpaket, das unabhängig von Ort und Zeit sowohl in der Bibliothek als auch am heimischen Arbeitsplatz genutzt werden kann.

Da wir davon überzeugt sind, dass auch das Ambiente mitentscheidend ist für Lern- und Studienerfolg, haben wir bei der Einrichtung der Bibliothek nicht nur auf die Funktionalität geachtet, sondern trotz des kleinen Budgets auch auf die Wertigkeit der Materialien, Ästhetik der Formen und eine harmonische Gesamtwirkung von

Raum, Einrichtung und Farben. Mit der Dominanz von Anthrazit und Grau, kombiniert mit hellem Ahorn liegen wir zweifellos im Trend, gleichwohl hoffen wir, dass die Bibliothek auch dann noch elegant und zeitlos wirkt, wenn diese Mode schon längst von gestern ist.

Wer Farbe braucht, ist bei uns dennoch nicht verloren. In Anlehnung an die Idee unseres Rektors, den Campus in eine Art Kunstpfad zu verwandeln, haben wir zwei Geschosse der Rotunde mit Galerieleisten für Wechselausstellungen versehen und aus Anlass der heutigen Einweihung für dreißig großformatige, farbintensive Acrylbilder von Jörn Kadow freigegeben. Ob diese Bilder, wie der heute anwesende Künstler meint, auf ermüdete Studierende wie energispendende Akkus wirken werden, wissen wir noch nicht, auf jeden Fall geben sie der Bibliothek ein im ersten Moment überraschendes, neues Gesicht.

Wir hoffen, mit dieser Ausstellung eine neue Tradition begründen zu können: Kunst und Bibliothek oder Kunst in der Rotunde, wie auch immer. Sollte also unter Ihnen jemand sein, der eine interessante neue Umgebung für seine kreativen Werke sucht, wäre ich für einen Hinweis sehr dankbar.

Eine besondere Herausforderung war es, das Eckige und Kantige, das Schwere und Sperrige, nämlich Regale, Tische und Stühle harmonisch in das Rund der vorgegebenen Bauform einzufügen. Obgleich wir kein Geld hatten für maßgeschneidertes Mobiliar, ist es der Baubeauftragten der Bibliothek gelungen, durch geschickte Anordnung von Standardware der Bauform sowohl zu entsprechen als auch zu widersprechen. Vielleicht ein Beispiel dafür, dass Schönes auch mit begrenzten Mitteln machbar ist.

Bei der Auswahl der Farben und Formen der Möbel und des Leitsystems haben wir uns wo immer möglich an das Modernisierungskonzept der benachbarten Zentralbibliothek angelehnt. Auf diese Weise soll auch äußerlich zum Ausdruck kommen, dass beide Einrichtungen Teil eines Ganzen, der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf sind.

Dass unser Konzept insgesamt aufgegangen ist, beweisen die Nutzungszahlen. Geht man einmal davon aus, dass kein Studierender von morgens 8 bis abends 8 in der Bibliothek verbringt, sondern wir es mit wechselnden Besuchern zu tun haben, sagen unsere Zählungen, dass mindestens die Hälfte aller Jura-Studierenden einmal pro Tag die Bibliothek aufsucht oder anders ausgedrückt jeder Jura-Student wenigstens dreimal pro Woche in der Bibliothek arbeitet. Mehr kann man, glaube ich, nicht verlangen.

Dass es sich lohnt, zu uns zu kommen, belegen auch die Erwerbungsdaten: Im Jahre 2003 haben wir knapp 6.000 aktuelle Monografientitel gekauft. Damit stehen wir in

Nordrhein-Westfalen an erster Stelle. Dieser im Vergleich zu anderen Fächern befriedigende Zuwachs ist auf die Unterstützung der Universität und des Landes und zahlreicher Sponsoren, vor allem Düsseldorfer Anwaltskanzleien, zurückzuführen. Ihnen möchte ich bei dieser Gelegenheit ganz besonders für ihr Engagement, ihre Verbundenheit mit der Fakultät und der Bibliothek danken und Sie bitten, uns weiterhin treu zu bleiben.

Wir hoffen, uns ein wenig revanchieren zu können, indem wir die Fachbibliothek, die ja Teil der Universitäts- und Landesbibliothek ist, nicht nur für die Mitglieder der Universität, sondern auch für Sie und alle übrigen Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Landes öffnen und Ihnen, wenn sie es wünschen, auch spezielle Führungen durch unsere besonderen Schätze anbieten.

Die Liste derjenigen, denen wir, die Juristische Fakultät und die Bibliothek für den Neubau, zu danken haben, ist sehr lang. Erlauben Sie mir, anschließend an die Ausführungen des Dekans nur wenige zu nennen:

- das Wissenschaftsministerium und das Finanzministerium
- den Rektor der Universität, Professor Labisch und den Kanzler, Professor Pallme König
- den Altrector der Universität und Präsidenten des Wissenschaftszentrums, Professor Kaiser,
- den Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen
- den Baubeauftragten der Juristischen Fakultät, Professor Olzen
- die Mitarbeiter des Dezernates 5 und 6 der Universität und der Universitäts- und Landesbibliothek

Ganz besonders aber danke ich Ihnen, die Sie heute vor dem Feiertag hierher gekommen sind, um die offizielle Einweihung mit uns gemeinsam zu feiern. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim anschließenden Rundgang, hoffe, dass Ihnen unser neues Reich gefällt und würde mich freuen Sie demnächst häufiger als Nutzer hier begrüßen zu dürfen.